



# Van Kark un Lüe

## Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte

aus dem Leben der Evangelisch-luth. Kirchengemeinde Edewecht

Dezember 1980

Pfarrbezirk I  
Nord Edewecht  
Portsloge  
Jeddloh 1

Pfarrbezirk II  
Klein-Scharrel  
Jeddloh 2  
Ostland  
Husbahn  
Süd-Ort  
Edewechterdamm  
Anrensdorf  
Heinfeld

Pfarrbezirk III  
Süd Edewecht  
Osterscheps  
Westerscheps  
Wittenberge

- online-Version -

### Friede den Fernen und Friede den Nahen, spricht der Herr, ja, ich werde sie heilen.

(Jesaja 57, 19)

### Monatsspruch Dezember

#### Friede auf Erden

Friede ist eines der Schlüsselwörter unserer Zeit. Manchmal scheint ein wenig in Vergessenheit zu geraten, wie sehr der Friede gefährdet ist und wie sehr es Menschen braucht, die für ihn Sorge tragen. Tatsächlich, Friede ist eines der Schlüsselwörter unserer Zeit.

Aber wie das so geht mit den großen Worten: Sie sind in aller Munde, aber sie sind kaum in unserem Wesen zu finden. Stimmt nicht für alle, was Gerlinde Brunn junge Leute fragte:

»Du schreibst peace auf Deine Jacke  
und machst Krieg mit Deinen Eltern.

Du schreibst Frieden auf Deine Stirn  
und setzt zum Angriff

gegen das Establishment an.

Du schreibst pax auf Deine Hosen  
und läufst Sturm gegen deine Lehrer.

Du brennst peace in Deine Haut  
und zankst Dich mit Deinem Bruder.....«

Dabei brauchen wir wirklichen Frieden wie die Luft zum Atmen, wie eine Atmosphäre, in der man auflebt, wie ein Haus mit vielen Wohnungen. Aber es kommt darauf an, daß Menschen da sind, die diesen Frieden ausrichten. Jesus kann solche Leute einmal außerordentlich hoch einschätzen, indem er sagt: Glückliche zu schätzen, ja selig zu nennen sind die, die Frieden machen, denn sie werden Gottes Kinder heißen. Wären wir nicht gern so? Aber wie sind wir? Wir reden viel vom Frieden. Wir beschreiben ihn mit beredeten Worten und sind oft geradezu stolz darauf, wieviel mehr wir über ihn wissen als Generationen vor uns. Wir verstehen es ziemlich gut, die zu brandmarken, die den Frieden stören. Mit Fingern zeigen wir auf sie und haben schnell Namen bei der Hand, wenn es um jene geht, die schuld sind an Spannungen und Streit. Dabei sind wir selbst es, die solche Verhältnisse mit verursacht haben.

Unser Mund stößt Worte aus, die raketen- gleich Unheil und Zerstörung anrichten. Unsere Hände - oft zu Fäusten geballt - helfen mit umzustößen, wo etwas ganz und noch heil ist, helfen Barrieren zu bauen, Mauern zu errichten und Trennungszäune zu erstellen. Auf unseren Füßen sind wir unterwegs, Gerüchte zu verbreiten. Unsere Augen sind in ihrem abweisenden Blick die Fenster unserer Vorurteile. Unsere Ohren spitzen sich gierig nach den Worten hinter vorgehaltener Hand. Unser Gehirn sammelt und stapelt die Pannen und Versäumnisse unserer Untergebenen und Vorgesetzten für die Stunde der Vergeltung.

Sind wir es selbst, die dem Frieden im Weg stehen? Wieviel stimmt davon und wo haben wir uns wiedererkannt? Es geht nicht um Gesten, sondern einfach um die Offenheit, in der man nachsprechen kann: Wir bitten dich, Herr, daß unsere Worte wie Brücken werden, auf denen Menschen zueinander finden; daß unsere Hände sich öffnen zu vergebender Gebärde und unsere Füße beflügelt werden, um die Brände des Unfriedens auszutreten; wir bitten dich, daß unsere Augen wach werden für das, was Menschen zu Feinden macht; unsere Ohren unterscheidungsfähig werden für die Stimmen des Friedens und die Stimmen des Streites, unser Gehirn mit Liebe und Phantasie erfüllt wird zu einem Denken, das deine Gedanken des Friedens in Entscheidungen für den Frieden umsetzt.

O Herr, mach uns zum Werkzeug deines Friedens.



Jesus, der Friedenskönig  
Zinnrelief aus dem  
Kloster Wienhausen.

Johannes Kuhn

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein  
die Engel  
sie gehen leise, sie müssen nicht schreien  
oft sind sie alt und häßlich und klein  
die Engel.

Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand  
die Engel.  
Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand  
oder er wohnt neben dir, Wand an Wand  
der Engel.

Dem Hungernden hat er das Brot gebracht  
der Engel  
dem Kranken hat er das Bett gemacht  
er hört, wenn du ihn rufst in der Nacht  
der Engel.

Er steht im Weg, und er sagt: Nein,  
der Engel  
groß wie ein Pfahl und hart wie ein Stein  
es müssen nicht Männer mit Flügeln sein  
die Engel.

Rudolf Otto Wiemer



Christi Geburt. Edewechter Kanzelbild aus dem Jahr 1653

## Edewechter Weihnachten vor hundert Jahren



Die Zeit vor den Festtagen verlief ohne Hetze. Einen Adventskranz zu binden oder Bescherung durch den Nikolaus war damals nicht üblich. Die Geschenke brachte der „Weihnachtsmann“ am Heiligen Abend. Zumeist wurde ein Nachbar gebeten, diesen Freundschaftsdienst zu übernehmen. Geschenke unter Erwachsenen waren spärlich, außer in begüterten Familien. Das Hauptgewicht lag auf dem Kirchgang. Die Schepser Einwohner kürzten ihren Kirchweg ab und fuhren mit Pferd und Wagen bei Frost durch die noch zugefrorene noch nicht regulierte Aue. Auch die Jeddeloher, Klein Scharreler, Wildenlohsmoorer (Teil vom jetzigen Kleefeld) und Portsloger spannten ihre Pferde bei Wirt Orth aus. Der geräumige Pferdestall von Orth wurde erst um 1970 abgerissen und stand dort, wo heute der weitflächige Parkplatz ist. Die Christvesper wurde am 24. Dezember vor der Fütterungszeit gehalten. Weihnachtsbäume waren damals selten. Sie sind erst im 17. Jahrhundert aufgekommen und hatten sich hierzulande noch nicht eingebürgert. Elektrische Beleuchtung gab es allenthalben noch nicht. Petroleumlampen verbreiteten in der St. Nikolai-Kirche ihr spärliches Licht. Am Heiligen Abend war die Kirche mit unzähligen Kerzen erhellt, die von der gesamten Empore ihr mildes Licht verbreiteten. Auch im Chorraum befand sich noch bis zum Ende der fünfziger Jahre eine Empore mit einem direkten Zugang von der Hauptstraße. Auch auf einem Sims an den Lehnen der Kirchenbänke standen kleine Kerzen, um Licht für das Gesangbuch zu spenden. Für einigermaßen behagliche Wärme sorgte der eiserne Ofen, der im Mittelbogen des Kirchenschiffs rechts am Fenster der Kanzel stand. Viele Edewechter werden sich noch an diesen Ofen erinnern können. Auch er wurde erst Ende der 50er Jahre durch einen Heizkessel ersetzt. Die beiden Weihnachtsfeiertage verlebten die Edewechter im allgemeinen still und geruhsam.

Tanzveranstaltungen wurden damals nicht genehmigt. Das Feiern spielte sich vornehmlich in den Bauernfamilien auf den Höfen für Angehörige und Gesind ab. Später änderte sich das dann aber, denn alte Zeitungsanzeigen kündeten Weihnachtsbälle an. Die Gottesdienste, ja alle Amtshandlungen, läuteten damals zwei vollklingende Glocken ein und aus, von denen uns eine große Betglocke aus dem Jahre 1804 erhalten blieb. Die zweite Glocke mußte während des letzten Krieges zum Einschmelzen abgeliefert werden. Sie ist bis heute verschollen und wurde durch eine „heimatvertriebene“ ersetzt, die den Edewechtern und auch den 1945 hinzugekommenen Neubürgern aus dem Osten natürlich wie ein Geschenk anmutet.

Chr. Lo.



Der Weihnachtsmarkt im Haus der Offenen Tür am 2. Advent wird in diesem Jahr veranstaltet zugunsten von „Terre des hommes“ (franz. „Erde der Menschen“). Als Mitarbeiterin des Initiativkreises Ammerland schreibt uns dazu Bärbel Schulte aus Jeddeloh 1 folgendes:

**Indien** ist heute wohl das bekannteste Beispiel für die Armut der Massen, für Resignation, Elend, Apathie und Katastrophen. Hungersnöte, Epidemien, 600 Millionen Einwohner, davon 30 Millionen arbeitslos - so sprichwörtlich die Armut des Landes heute ist, so sprichwörtlich war der Reichtum im Mittelalter. Nicht umsonst wurde Kolumbus von der spanischen Königin Isabella auf die Reise geschickt, einen kürzeren Weg zu den Reichtümern Indiens zu ermitteln. Daß die Spanier anstelle der Reichtümer Indiens dann das heutige Lateinamerika plünderten, hat Indien nicht gerettet. Zuerst kamen nach Indien die Portugiesen und Spanier, später die Holländer und Franzosen und zuletzt die Engländer. Vom einstmals blühenden Indien ließen die Engländer 1947 ein ausgelaugtes Skelett zurück. Während der langen Kolonialzeit dieses Landes entstanden die Waisenhäuser - meist wurden sie im Zusammenhang mit Missionsstationen gegründet. In der ursprünglichen indischen Gesellschaft waren „Waisenkinder“ (es gab hierfür kein indisches Wort) undenkbar, da die Großfamilie jedem Kind sozialen Schutz und eine Heimat bot. Erst durch die Zerstörung dieser traditionellen Familienform während der Kolonialzeit, durch die Übernahme westlicher, auf eine Industriegesellschaft zugeschnittene Lebensform taucht in Indien das Problem der Waisenhäuser auf. Heute sind die indischen Waisenhäuser mit denen bei uns nicht zu vergleichen. Immer mehr Kinder werden von verzweifelten Eltern in Waisenhäuser gegeben, wo sie eine größere Überlebenschance haben als in der Armut und dem Elend der Familie. „Soziale Verwaisung“ füllt in Indien die Waisenhäuser; es ist die letzte Hoffnung in Armut resignierter Eltern für ihre Kinder.

In Anbetracht dieser Tatsache hat die Kinderhilfsorganisation Terre des Hommes zwei Projektrichtungen eingeschlagen:

- einmal die Hilfe für Kinder und Familien, um die Kinder vor der sozialen Verwaisung zu bewahren;
- zum anderen die Hilfe der Kinder, die bereits in Heimen leben.



Käthe Kollwitz

## Einladung

### *Weihnachtslieder*

singen wir alle gern. Oft fehlen uns nur die Gelegenheiten.

**Am 2. Advent (7.12.)**

nachmittags um 15 Uhr wollen wir uns mit (Kindern, Eltern, Großeltern, Alleinstehenden, allen Könnern, Anfängern, Brummern) solch eine Gelegenheit verschaffen.

In der **St. Nikolai-Kirche** kann sich jeder Lieder wünschen.

Unser Singen eröffnet den

### *Weihnachtsmarkt*

der anschließend im „Haus der offenen Tür“ zugunsten von **terre des hommes** veranstaltet wird.

**Es werden angeboten:**

Steckenpferde, Hampelmänner, Getöpferes und Gestricktes, Weihnachtskarten und Baumschmuck, Miniaturen und manches mehr.

Außerdem Kaffee und Glühwein am Kamin und Kurzweil für Kinder im Bücherkeller.

### **Weihnachtsfreizeit in Bad Zwischenahn**

Das Diakonische Werk gibt Auskunft über eine „Weihnachtsfreizeit für Alleinstehende“, die vom 22. bis 30. Dezember im Müttergenesungsheim in Bad Zwischenahn, an der Kreuzwiese stattfindet. Einzelheiten sind zu erfahren über die Geschäftsstelle in Oldenburg, Gottorpstraße 23, Telefon 04 41 / 2 58 05.

### **Gottesdienste am Heiligen Abend**

St. Nikolai-Kirche

14.30 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes

16.00 Uhr Christvesper mit einem plattdeutschen Krippenspiel, das von einer Schulklasse eingeübt wurde

17.00 Uhr Christvesper, mehr für Erwachsene, ebenso wie

18.15 Uhr Christvesper

Süddorf: 16.00 Uhr Christvesper

Kapelle Westerscheps: 15.00 Uhr Christvesper

In allen Kirchen - auch in Edewecht - wird am Heiligen Abend die Kollekte erbeten für **Brot für die Welt**. Dazu wird hingewiesen auf die Beilage dieser Ausgabe in Form eines nachgedruckten 20 DM Scheines.

## Adventliche Abendmusik

**St. Nikolai 3. Advent 20 Uhr**

mit Orgel, Violine, Flöte.

Werke von Bach, Telemann, Ibert und Quantz

**Allianz-Gebetswoche** unter Beteiligung aller christlichen Gemeinden in Edewecht

**Dienstag, 6.1. - Sonntag 11.1.1981**

Die Einzelheiten geben wir rechtzeitig bekannt.

# Liebe Gemeindeglieder!

Zu folgenden Gottesdiensten und Veranstaltungen laden wir Sie herzlich ein:

**St. Nikolai-Kirche:** Sonntags und an Feiertagen 10 Uhr; Heiligabend vgl. vorletzte Seite  
28.12. Vorstellungsgottesdienst der Osterschepser Konfirmanden; Silvester um 18 Uhr Jahresschlußandacht mit Abendmahlsfeier; 3 Advent 20 Uhr Weihnachtskonzert.

**Kindergottesdienst:** An den Adventssonntagen 11 Uhr

**Taufen:** Jeden 1. u. 3. Sonntag im Monat

**Altenheim Portsloge:** 20. Dez., 15 Uhr

**Kapelle Westerscheps:** 7.12., 10 Uhr; Heiligabend: 15 Uhr Christvesper; 2. Weihnachtsfeiertag 10 Uhr Gottesdienst; Silvester 15 Uhr Jahresschlußandacht mit Abendmahlsfeier

**Kindergottesdienst:** Bis Weihnachten sonntags 11 Uhr; 21.12., 14.30 Uhr Weihnachtsfeier

**Martin-Luther-Kirche:** Sonntags und an Feiertagen 10 Uhr; 1. Weihnachtsfeiertag mit Abendmahl, 2. Weihnachtsfeiertag 10 Uhr Busabfahrt nach Jeddelloh 2; 28. Dez. kein Gottesdienst; Heiligabend: 16 Uhr Christvesper; Silvester 17 Uhr Jahresschlußandacht.

**Dorfgemeinschaftshaus Jeddelloh 2:** 2. Weihnachtsfeiertag 10.15 Uhr mit Abendmahl

**Adventsfeiern für ältere Gemeindeglieder:** 2. Dezember, 14.30 Uhr im Gemeindehaus Süddorf für Süddorf, Edewechedamm, Ahrendorf und Heinfeld

3. Dezember, 14.30 Uhr im Gemeindehaus Süddorf für Husbäke, Jeddelloh 2, Ostland,

3. Dezember, 15 Uhr im Haus der offenen Tür, Edeweched

14. Dezember, 15 Uhr in der Kapelle Westerscheps

7. Dez., 15 Uhr Weihnachtsmarkt im HOT Edeweched zugunsten von „terre des hommes“

**Frauenhilfe Edeweched:** 3.12., 15 Uhr Altenadventsfeier; 10.12. Adventsfeier der Helferinnen.

**Jugendkreis Edeweched:** Mittwochs 16.45 Uhr im HOT

**Kinderkreis Edeweched:** Mittwochs 15 Uhr im HOT (nicht in den Ferien)

**Treffen von Müttern mit kleinen Kindern:** Mittwochs 9.30-11.30 Uhr im HOT

**Seniorenkreis Portsloge:** Abfahrt zur Altenadventsfeier im HOT; 17.12., 15 Uhr  
Weihnachtsfeier/Scheelken

**Frauenkreis Scheps:** 16.12., 20 Uhr Weihnachtsfeier in der Kapelle

**Jugendgruppe Scheps:** Freitags 17 Uhr in der Kapelle

**Frauenhilfe, Kreis junger Frauen und Bastelkreis Süddorf:** 8.12., 20 Uhr Weihnachtsfeier im Gemeindehaus

**Männerkreis Süddorf:** 9.12., 20 Uhr Weihnachtsfeier im Gemeindehaus

**Kinderkreis Süddorf:** Montags 15 Uhr im Gemeindehaus (nicht in den Ferien)

**Süddorf:** Sprechstunde von Pastor Nitschke: Freitags 18-20 Uhr in der Pastorei

**Kirchenchor:** 4.12., 11.12., 18.12., 20 Uhr im HOT

**Posaunenchor:** Montags 18.30 Uhr im HOT

**Öffnungszeiten des Bücherkellers:** Montags, dienstags, mittwochs, freitags 15-18 Uhr, donnerstags 15-20 Uhr

**Taufen:**

**Trauungen:**

**Bestattungen:**

**Zum Geburtstag gehen unsere Glückwünsche an:**

**Wir gratulieren zur Goldenen Hochzeit**

**Silberhochzeit feierten:**

Auch an Sie gehen unsere herzlichen Glückwünsche.

Alte, Kranke oder sonst Hilfsbedürftige, die unentgeltliche Hilfe von Jugendlichen wünschen, wenden sich bitte an Telefon 86 09 oder 85 78.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes Neues Jahr wünschen Ihnen Ihre Pastoren

Mit freundlichen Grüßen Ihre Pastoren: Ernst-Wilhelm Stecker Horst Nitschke Elisabeth Bongertz

Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edeweched · Für den Redaktionskreis: E.-W. Stecker, Telefon 63 90